

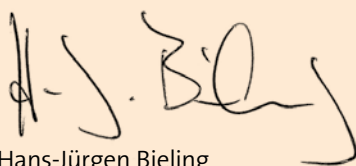
# POLITIKUM

## DIE KLIMAKRISE UND DIE POLITIK

Momentan steht alles im Schatten der Corona-Pandemie. Dies gilt auch für die Klimakrise, die noch vor einigen Wochen sehr intensiv in der politischen Öffentlichkeit diskutiert worden ist. Im Schatten zu stehen, heißt aber nicht einfach, verschwunden oder überwunden zu sein. Es ist bislang nicht erkennbar, ob und wie die Operationsweise des atmosphärischen Treibhauseffektes durch die Corona-Pandemie mittel- und langfristig beeinflusst wird. Der Treibhauseffekt besteht allgemein darin, dass durch Treibhausgase wie Wasserdampf, Kohlenstoffdioxid, Methan, Lachgas und Ozon ein Teil der durch Sonnenstrahlung erzeugten Wärme in der Erdatmosphäre gespeichert wird. Diese Speicherung macht – menschliches – Leben auf der Erde erst möglich. Sie wird jedoch in dem Maße zu einem existenziellen Problem, wie es zu einer vermehrten Freisetzung von Treibhausgasen kommt. Die Erdtemperatur erhöht sich und droht menschliches Leben – zumindest in vielen Regionen – perspektivisch unmöglich zu machen. Verantwortlich ist hierfür der anthropogene Treibhauseffekt, ausgelöst durch die gesteigerte Nutzung fossiler Energieträger (wie Kohle, Öl, Gas) in Verkehr, Haushalt und industrieller Produktion, eine intensive Landwirtschaft und Massentierhaltung und auch der Abbau von Senken (z. B. Wälder, Meere, Kalkstein), die die freigesetzten Gase zum Teil absorbieren.

Obgleich diese Ursachen seit längerem bekannt sind, hat sich die Problemlage in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verschärft. Offenbar sind die internationalen und nationalen politischen Initiativen – die Einrichtung des IPCC (1988, Intergovernmental Panel on Climate Change, „Weltklimarat“), die Verabschiedung der Klimarahmenkonvention (1992), das Kyoto-Protokoll (1997), das Übereinkommen von Paris (2015) sowie die Energie- und Verkehrswende – nicht durchgreifend und weitreichend genug gewesen. Diese Diskrepanz von klimapolitisch erforderlichen und praktisch umgesetzten Prozessen hat zu manchen Frustrationen geführt.

Durch die *Fridays for Future*-Bewegung ist vor einiger Zeit jedoch eine neue Dynamik entstanden. Für **POLITIKUM** ist dies ein Anlass, den Stand der Debatte und die auf die Klimakrise bezogenen Konflikte genauer in den Blick zu nehmen. Wichtige Leitfragen lauten: Wie ist der Stand der wissenschaftlichen Analysen und Prognosen? Stellt sich die Klimakrise wirklich so dramatisch dar, wie von einigen öffentlich diskutiert? Welche Faktoren sind für den Klimawandel maßgeblich verantwortlich? Reicht der Schwung der *Fridays for Future*-Bewegung aus, um einen klimaverträglichen Transformationsprozess einzuleiten? Welche Probleme, Handlungsoptionen und Widerstände bestehen in zentralen klimapolitischen Handlungsfeldern? Sind die erforderlichen Maßnahmen finanzierbar und politisch durchsetzbar?



Hans-Jürgen Bieling



© mauritius images/SZ Photo Creative/  
snapshot/Future Image/C. Hardt



Seite 4

**Schwerpunkt**

**Klimaentwicklung und Klimaprognosen**

Der anthropogen verursachte Klimawandel ist wissenschaftlich erwiesen. Aber noch gibt es viele Unsicherheiten. Diese sind zum Teil physikalischer, vor allem aber gesellschaftlicher Natur.



Seite 30

**Schwerpunkt**

**Ökologische Krise und sozialer Protest**

Vielen ist klar, dass die Klimakrise eine umfassende gesellschaftliche Transformation erforderlich macht. Doch noch dominieren die Beharrungskräfte einer fossilen und „imperialen“ Produktions- und Lebensweise.



Seite 14

**Schwerpunkt**

**Fridays for Future**

Die Diskrepanz zwischen klimapolitischen Notwendigkeiten und realisierter Reformpolitik ist nicht neu. Doch erst mit *Fridays for Future* ist es gelungen, diese Diskrepanz öffentlichkeitswirksam zu politisieren. Bewegungs- und politiktheoretisch gibt es hierfür gute Gründe.



Seite 38

**Interview**

**Klimapolitik als Überlebensfrage**

Tatsächlich bestehen vielfältige Möglichkeiten, die Klimakrise zu bewältigen. Die bestehenden Vorbehalte lassen sich oft leicht entkräften, so Prof. Volker Quaschnig von der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. Doch die Zeit drängt.



Seite 22

**Schwerpunkt**

**Internationale Klimaverhandlungen – viel Lärm um nichts?**

Die Klimagipfel werden von einigen gefeiert, von anderen scharf kritisiert. Wer liegt nun richtig? Und wie lassen sich die mehrdeutigen Resultate erklären?



Seite 46

**Schwerpunkt**

**Verkehr – das Sorgenkind der Klimapolitik**

Wir leben noch immer in einer Autogesellschaft. Das macht eine nachhaltige Verkehrswende schwierig. Aber es gibt auch Optionen, die über den Status quo hinausweisen.



Seite 54

### Schwerpunkt Energiewende

Über Energiefragen wird seit den 1970er Jahren oft sehr heftig gestritten. Hierbei überlagern sich mehrere Konfliktlinien, die eine nachhaltige Energiewende erschweren, aber nicht unmöglich machen.



Seite 64

### Schwerpunkt Agrarwende – keine Frage von Technologie

Die Landwirtschaft ist Mitverursacherin und Leittragende der Klimakrise. Sie kann selbst zu deren Bewältigung beitragen, wenn nicht die weitere Industrialisierung, sondern regionale und lokale Konzepte einer solidarischen Landwirtschaft gefördert werden.



Seite 70

### Interview Für einen „bunten Strauß“ von Instrumenten

in der Klimapolitik wirbt Claudia Kempfert, Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit. Denn letztlich ist die Umsetzung der meisten Maßnahmen mittel- und langfristig viel günstiger als eine weitere Zuspitzung der Klimakrise.

## ■ Klimakrise

Anita Engels und Jochem Marotzke  
Klimaentwicklung und Klimaprognosen 4

Hans-Jürgen Bieling und Helene Eggersdorfer  
Fridays for Future. Eine soziale Bewegung als Auftakt einer neuen politischen Konjunktur? 14

Franziskus von Lucke  
Die internationalen Klimaverhandlungen. Auf der Suche nach gerechten und effektiven Lösungen oder viel Lärm um nichts? 22

Markus Wissen  
Ökologische Krise und sozialer Protest. Die neue Klimabewegung als Akteur gesellschaftlicher Transformation 30

■ Interview mit Volker Quaschnig  
Klimapolitik als Überlebensfrage 38

Tobias Haas und Ina Richter  
Der Verkehr. Das Sorgenkind der Klimapolitik 46

Gregor Kungl  
Die deutsche Energiewende: alte Konflikte in neuem Gewand? 54

Dorothea Schoppek  
Warum die Agrarwende keine Frage von Technologie ist. Landwirtschaft im Zeichen des Klimawandels 64

■ Interview mit Claudia Kempfert  
Für einen „bunten Strauß“ ökonomischer und ordnungspolitischer Instrumente in der Klimaschutzpolitik 70

Kai Burmeister  
Arbeit und Umwelt: ein neuer Deal? 74

■ Rezensionen  
Bücher zum Thema 80  
Bücher für die Politikdidaktik 85  
Das besondere Buch 86

■ Literaturtipps 87  
Impressum 88